

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Im Laufe der Monate August und September des Jahres 1915 wurden aus ausgesuchten, für den Hochgebirgskrieg besonders geeigneten Offizieren und Mannschaften der vier Kaiserjäger-Regimenter sechs selbständige Kaiserjägerkompagnien formiert, die die Bezeichnung „Streifkompagnien der Tiroler Kaiserjäger“ erhielten und zuletzt „Hochgebirgskompagnien“ genannt wurden.

Auch bei den übrigen, allmählich entstandenen Hochgebirgsformationen (Skiabteilungen, Alpendetachements und Bergführerkompagnien) waren die Kaiserjäger als Söhne der Gebirgs-länder Tirol und Vorarlberg begreiflicherweise sehr stark vertreten.

Der Krieg gegen Italien gab Anlaß, vom Sommer 1915 an, von jeder neu aufgestellten Marschformation der Kaiserjäger eine Kompagnie, in die nur Tiroler italienischer Volkszugehörigkeit eingeteilt wurden, auf den russischen Kriegsschauplatz zu entsenden. Eine solche, vereinzelt verwendete Kompagnie, die Tiroler Jägerkompagnie 5/Nord, stand während der Brusilow-Offensive im Juli—August 1916 im Bereiche des Korps Szurmay bei Szelwów im Kampfe.

Das aus Tiroler Kaiserjägern italienischer Nationalität gebildete Kaiserjägerbataillon Südtirol (Südwestbataillon) gelangte im Sommer 1917 auf dem rumänischen Kriegsschauplatze im Verbands der k. u. k. 1. Armee auf den Grenzgebirgen Siebenbürgens zur Verwendung.

### Kaiserjäger-Streifkompagnien

Als eine Elitetruppe, die ganz hervorragende Leistungen vollbrachte, waren die schon erwähnten sechs Kaiserjäger-Streifkompagnien (Hochgebirgskompagnien) anzusehen. Die Streifkompagnien Nr. 1 (Sptm. Feigl, später Oblt. v. Hecht) und 5 (Oblt. Hausmann) standen im Rayon II (Abschnitt Judicarien) im Bereiche der 50. Halbbrigade, Obst. Spiegel, und kämpften im Adamello-Gebiet (Monte Nozzolo, Monte Vies, Val dei Concei) zusammen mit dem Landsturm-bataillon Nr. 170 unter dem Befehle des Kaiserjägermajors Ernst Freih. v. Handel-Mazetti<sup>1)</sup>.

Sptm. Rudolf Hausmann, der ehemalige Kommandant der Streifkompagnie Nr. 5 der Tiroler Kaiserjäger berichtet Einzelheiten über die überaus verdienstvolle Tätigkeit der Kaiserjäger im Adamello-Gebiete:

Die Streifkompagnie Nr. 5 (später Hochgebirgskompagnie Nr. 26) wurde in Beneschau beim Rader des 2. Regiments aufgestellt und gelangte Mitte September 1915 nach Beendigung ihrer alpinen Ausbildung in St. Anton am Arlberg nach Innsbruck, wo sie als „selbständige Kompagnie“ mit vier Zügen und einem Gebirgsmaschinengewehrzug ausgerüstet wurde. Am 19. Oktober 1915 erfolgte der Abtransport der Kompagnie nach Trient. Von dort kam sie am 21. Oktober nach Cione in den Abschnitt Judicarien und fand zunächst als Reserve der 50. Halbbrigade, Obst. Spiegel, Verwendung. Am 27. Oktober stieg die Kompagnie auf den Monte Nozzolo empor, um dort Stellung zu nehmen. Bis Mitte November wurde eifrigst an dem Ausbau der noch sehr dürftigen Stellungen gearbeitet.

Ot. v. Fabrizio und Rdt. Adolf Panzera waren inzwischen mit einem Nachrichtendetachment in der Stärke von 50 Mann in das Val di Concei und das Val dei Molini abgezweigt worden, um den Feind zu erkunden und um ihm durch Hinterhalte und Feuerüberfälle möglichst Abbruch zu tun. Die Italiener hatten sich in den Ortschaften Locca und Enguiso festgesetzt. Wiederholt überfielen die Kaiserjäger die feindlichen Feldwachen. Um das Vorgehen der italienischen Patrouillen zu verhindern oder wenigstens zu erschweren, wurden zahlreiche Minen ausgelegt. Leider forderten diese gefährlichen Arbeiten auch Opfer unter den Kaiserjägern, die bei ihren nächtlichen Patrouillengängen, trotz aller Vorsicht, immer wieder in ein Minenfeld gerieten. Nach einer

<sup>1)</sup> Unter dem Befehl des Mjr. Freih. v. Handel-Mazetti war im Mai des Jahres 1916 auch das halbe II. Bataillon, Sptm. v. Falkhausen, des 2. Regiments vorübergehend gestanden (S. 154). Dem Landsturm-bataillon Nr. 170 war eine Maschinengewehrkompanie des 4. Regiments unter Lt. Otto Belligoi zugeteilt, die einen italienischen Sarman-Doppeldecker abschloß.